



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfunzigster Jahrgang.

Nr 275.

Mittwoch den 21. November.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Bis auf Weiteres wird an Sonn- und Festtagen, zum ersten Mal am 28. d. Mts., im Anschluß an den, aus der Richtung von Weisensfelds 7¹⁵ Abends in Corbetta eintreffenden Zug Nr. 421 ein Ertrazug mit 2. und 3. Wagen-Klasse Corbetta-Marxtraudt-Leipzig verkehren:

Abfahrt Corbetta	7 ³⁰ Abends
= Dürrenberg	7 ⁴³ "
= Rötischau	7 ⁵⁸ "
= Marxtraudt	8 ²⁵ "
= Großmiltitz	8 ³¹ "
= Leuzsch	8 ⁴³ "
Ankunft Leipzig	8 ⁵⁵ "

Erfurt, den 18. November 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Local-Gütertarif für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt und die thüringischen Privatbahnen.

Mit dem 1. December d. Js. gelangt zu dem vorbezeichneten Tarife der Nachtrag VI. zur Einführung.

Derselbe enthält:

I. Entfernungen und Ergänzungen des Tarifes und der Abfertigungsbefugnisse einzelner Stationen und Haltestellen.

II. Entfernungen und Tarifsätze für den Bahnhof Mülcheln bei Merseburg, die Haltestellen Frankleben und Lützendorf der Strecke Merseburg-Mülcheln, sowie für die Haltestellen Bischofen und Gehlberg.

III. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ausnahmetarifs Nr. 3 für Langeisen auf gekuppelten Wagen und Ergänzung der Ausnahmetarife Nr. 4, 15 und 17b und c.

IV. Berichtigungen.

Insoweit diese Erhöhungen in sich schließen, gelten die letzteren vom 15. Januar 1887 ab.

Die in dem Nachtrage enthaltenen Entfernungen und Tarifsätze für Bischofen treten mit dem Tage der Eröffnung dieser Haltestelle für den Güterverkehr, diejenigen für den Bahnhof Mülcheln bei Merseburg und die Haltestellen Frankleben und Lützendorf mit dem Tage der Betriebs-Eröffnung der Neubaustrecke Merseburg-Mülcheln in Kraft.

Der Zeitpunkt der bevorstehenden Betriebs-Eröffnungen wird noch näher bekannt gemacht werden.

Nachträge können von den Güterexpeditionen der beteiligten Bahnen bezogen werden.
Erfurt, den 20. November 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction im Namen der beteiligten Verwaltungen.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am

Montag den 6. December, Vormittags 10 Uhr in Tagen 71 an der Salzämder Chaussee ca. 350 Kiefern mit 270 fm. öffentlich versteigert werden.
Scheuditz, am 21. November 1886.

Königliche Oberförsterei.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 23. November.

Politischer Tagesbericht.

* Der deutsche Reichstag wird, soweit bekannt, kommenden Donnerstag Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses, wahrscheinlich durch den Staatssekretär von Bötticher, eröffnet werden. Dem Inhalt der Thronrede sieht man mit begreiflicher Spannung entgegen.

* In seiner Freitagssitzung hat der Bundsrath bei den Militärforderungen für Naturalien drei Millionen gestrichen. Die Vorlage betr. das orientalische Seminar in Berlin wurde genehmigt. — Auch am Montag fand eine Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stand die neue Militärvorlage und das Gesetz wegen Errichtung einer ständigen Pharmacopoe-Commission. Die Militärvorlage dürfte genehmigt sein, kann also als erstes Gesetz dem Reichstage zugehen.

* Bei den Reichszöllen sind nach den amtlichen Nachrichten im letzten October 1850 000 Mark weniger zur Anschreibung gekommen, als im October 1885. Auch die Brantweinsteuer weist seit mehreren Monaten Mindererträge auf; für October beträgt das Minus 1 430 000 Mark gegenüber October 1885.

* Zu den Stadtverordnetenwahlen in Breslau schreibt die Bresl. Ztg., die Freisinnigen hätten ihren Besitzstand behauptet, die Centrumpartei habe dagegen 2 Sitze von Konservativen und Nationalliberalen gewonnen. Die Schles. Ztg. behauptet dagegen, die Freisinnigen hätten zwei Sitze verloren.

* Papst Leo XIII. hat den Bischof Dr. Klein von Limburg in Audienz empfangen und eine Ansprache an denselben gehalten, in welcher er sagte:

„Sie sind ein deutscher Bischof; in Deutschland leben Sie unter Protestanten und sind auf näheren Verkehr mit denselben angewiesen. Sie werden es sich darum doppelt zur Pflicht machen, Ihr heiliges Amt so recht im Geiste der Liebe, der Herzlichkeit, der Bescheidenheit, der Milde, des Wohlwollens gegen Jedermann zu verwalten. Dann werden gar manche Beiraththeile fallen, dann wird man sich veranlassen finden, den Geist, der Sie und unsere heilige Kirche befeuert, als den Geist Gottes anzuerkennen, dann wird man sich um näheren und Vertrauens willen Pflegen Sie auch gute Beziehungen zu den königlichen Behörden, gute persönliche Beziehungen sind ja nicht Alles, aber sie sind immerhin Etwas und können von großem Werth sein. Ich hoffe, bald Mittheilungen zu bekommen, welche geeignet sind, und auf dem bereits eingeschlagenen guten Wege zu einem völligen Einverständniß zu führen und es ist die gemeinsame Aufgabe für den Papst und die Bischöfe,

in dem Maße, als die Regierung guten Willen zeigt, diesen guten Willen anzuerkennen und in geeigneter Weise zu bestärken.“

* Fürst Alexander von Bulgarien hat zum ersten Gedächtnistage der Schlacht von Slivnitsa, der in Bulgarien allgemein begangen ist, zahlreiche Kundgebungen von dort empfangen. Die Regenten richteten an ihn folgendes Telegramm:

„Anlässlich des Jahrestages des Sieges von Slivnitsa bringen wir Ew. Hoheit die wärmsten Glückwünsche dar. Wir bewahren tief, daß Ew. Hoheit vom Volke getrennt wurde, welches Sie innigst liebt. Niemand werden wir die Verdienste und die aufopfernde Hingebung unseres heldenmüthigen Fürsten, des Wertbeibeherrers unseres Vaterlandes, vergeßen.“

Aus Burgas erhielt der Fürst ein Telegramm, welches Segenswünsche enthält, ihm für Alles, was er für Bulgarien gethan, dankt und die feste Hoffnung ausdrückt, daß er als König eines unabhängigen Bulgariens wiederkehren werde. — Für den Fürsten sandte sein Vater, Prinz Alexander von Hessen, folgendes Antwort-Telegramm nach Sofia:

„Wir beglückwünschen die Tapferen der bulgarischen Armee gelegentlich des ruhmreichen Jahrestages von Slivnitsa und bedauern, daß der Fürst nicht mehr unter Ihnen weil!“

* Wie bereits mitgetheilt, ist der von den Socialdemokraten in den Weimarschen Landtag gewählte Herr Mangner aus der Partei ausgeschlossen. Der betreffende Beschluß lautet: „Wir erklären hiermit, daß wir den Landtagsabgeordneten H. Mangner nicht mehr als Parteigenossen betrachten und daß somit seine Thätigkeit innerhalb wie außerhalb des Landtages nicht mit der Socialdemokratie in Verbindung gebracht werden kann. Dieser Beschluß wurde durch am 30. October tagendes Schiedsgericht, zusammengesetzt aus Genossen aus Weimar und Apolda, unter Vorh. eines Mitgliedes aus der Reichstagsfraction gefaßt und zwar, weil Herr Mangner in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter gegen die Parteiprinzipien verstoßen und jede Solidarität mit der Partei ablehnte. Apolda, 7. November. Die Beauftragten.“

Herr Mangner hat darauf definitiv seinen Austritt aus der Partei erklärt, weil die Geltendmachung der socialistischen Theorien in einem kleinstaatlichen Landtag und gegenüber einer wohlthätigen Regierung sinnlos wäre!

* Die Nordd. Allg. Ztg. theilt mit, die preussische Regierung habe, nachdem die Nordhaujen-Erfurter Bahn die Verstaatlichungsofferte abgelehnt, die Verhandlungen abgebrochen. — Weiter erklärt das Blatt eine Nachricht, Dr. Zühlke von der ostafrikanischen Gesellschaft habe bei einer neuen Besitzergreifung einer italienischen Expedition den Rang abgelassen, für falsch.

* Die russische Regierung beabsichtigte, der Voss. Ztg. zufolge, bereits seit längerer Zeit die Aufnahme einer Anleihe und lud Herrn von Bleichröder ein, nach Petersburg zu kommen; Herr von Bleichröder reiste, — aber nach Varzin, und aus der gewünschten Anleihe wurde nichts. Das soll die wahre Bedeutung von Bleichröder's viel besprochenem Besuch in Varzin gewesen sein.

* Der soeben erst ernannte Generalresident in Tunis, Bihourd, hat den Posten eines Generalresidenten für Tonkin und Annam angenommen. Frankreich erhebt in Konstantinopel neue Vorstellungen wegen Ägypten und erklärt, es werde Sonderabmachungen zwischen der Türkei und England nicht anerkennen. Es scheint Rußlands Unterstützung zu finden.

Bei der Erziehung im Departement du Nord siegte der republikanische Kandidat über seinen konservativen Gegner.

Es ist gelungen, in dem Budgetstreit eine Einigung zwischen dem Finanzminister und der Kammer herzustellen, vorläufig wenigstens. Der Minister hat für jetzt nachgegeben. Es wird aber im weiteren Verlauf der Staatsberatung noch manche heftige Scene geben, denn eine große Zahl von Abgeordneten will bei den Militär-Ausgaben erspart werden.

Der Verkauf der französischen Krondiamanten soll binnen Kurzem stattfinden. Die Bewerbung um dieselben wird ziemlich ernsthaft werden. In Paris, Amsterdam und London haben sich Vereinigungen gebildet, um dieselben zu erstehen. Unter den Bewerber sollen sich auch die Prinzen von Orleans befinden.

Aus Paris wird telegraphiert: Daß Frankreich den Schutz der Bulgarien lebenden Russen übernommen hat, hat in Geschäftskreisen etwas Unruhe hervorgerufen. Man fürchtet, die Republik werde sich Rußland ganz in die Arme werfen. So schlimm ist es nun wohl nicht.

* Die verschiedenen Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung werden von den Delegationen in Pest antwortlos genehmigt. Die österreichische Delegation hat in ihrer Plenarsitzung gemäß dem Antrage des Ausschusses ihr volles Vertrauen auf den Grafen Kalnoth und ihr Einverständnis mit den Zielen seiner Politik ausgesprochen.

Der „Pester Lloyd“ deutet an, daß Kalnoth, ehe er die bekannten Erklärungen über den unveränderten Charakter des Bündnisses mit Deutschland abgegeben habe, sich der Zustimmung der deutschen Regierung vergewisserte. Andrassy und Kalnoth, sagt das Blatt, haben bezüglich des Bündnisses mit Deutschland sich gleiche Verdienste erworben; der Erstere, indem er es unter schwierigen Verhältnissen geschaffen hat, der Bekere, indem er es unter nicht minder schwierigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten verstanden hat.

In dem Bericht des österreichischen Delegationsausschusses in Pest heißt es: „Wo es gelte, die Ehre der Monarchie zu verteidigen, würden jeder Zeit alle Völker zu jedem Opfer bereit sein; aber sie würden auch dankbar sein, die Segnungen des Friedens genießen zu können. — Der hohe Grad des Vertrauens, welches die Monarchie genießt, werde nicht wenig erhöht, durch die klare und uneigennützigste Politik der Regierung. Mit der größten Befriedigung habe der Ausschuss vernommen, daß die Grundlagen des Bündnisses mit Deutschland keinerlei Veränderungen erfahren hätten, das vielmehr das Verhältnis zu Deutschland sich wesentlich entwickelt und gekräftigt habe, sowie, daß das freundschaftliche Verhältnis zu Rußland die Beziehungen zu Deutschland in keiner Weise alteriere. Der Bericht spricht weiter seine Befriedigung über das Einverständnis mit Italien und England aus und hofft auf freundschaftliche Austragung der Frage mit Rußland.“

Der tschechisch gesinnte Justizminister Prajak fährt fort, im Verwaltungswege die Gerichte zu tschechisieren. In Olmütz und Troppau hat er jetzt neue Staatsanwälte ernannt, alles Czechen.

* Die von der Schweizer Regierung beschlossenen Zollerhöhungen haben in deutschen Industriezweigen sehr verstimmt. Man hofft aber immer noch auf einen Ausgleich.

* Papst Leo XIII. hat einen Brief an den Kaiser von Österreich nach Wien gerichtet, in welchem er sich besonders über die Kundgebungen gegen das Papstthum, die in Italien stattfinden, beklagt.

* Reuters Bureau bezeichnet die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland zur Regelung der afghanischen Grenzfrage Mitte December wieder aufgenommen werden sollten, als irrtümlich.

Für die am Sonntag in London abgehaltene Socialisten-Demonstration waren ganz außerordentliche Vorbereitungen getroffen. 4000 Polizisten und 500 Mann Militär waren aufgeboden, doch blieb Alles ruhig. Die Versammlung, die wieder auf dem Trafalgar Square stattfand, war nur sehr schwach besucht. Einzelne Arbeiterdeputationen erschienen mit Musikcapellen, welche die Marseillaise spielten. Eine Deputation begab sich im Laufe des Nachmittags in die Wohnung des Ministerpräsidenten Lord Salisbury. Da letzterer nicht anwesend war, kehrten die Abgeordneten nach dem Plätze zurück, wo mehrere Beschlüsse in socialistischem Sinne angenommen wurden, darunter ein solcher, in welchem das Verhalten Salisburys gegenüber den beschäftigungslosen Arbeitern getadelt wurde. Dann ging die Versammlung ruhig auseinander.

* In den am Donnerstag eröffneten spanischen Cortes ist es bereits zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ministerium Sagasta und dessen Gegnern gekommen.

* Bei den in Rumänien stattgehabten Gemeinderathswahlen sind meist die Candidaten der Regierungspartei gewählt worden. Verschiedentlich kam es auch zu Unruhen und Bräutereien.

* Das Petersburger Journal bezeichnet die Abreise des Generals Kaulbars aus Bulgarien lediglich als eine logische und bis zu einem gewissen Punkte auch vorausgesehene Folge der blinden Halsstarrigkeit der in Bulgarien Regierenden.

Fürst Nikolaus von Mingrelion ist aus dem Kaukasus in Petersburg angekommen und machte sofort dem Czaren seine Aufwartung. — Der französische Botschafter Laboulaye besuchte den Minister von Siere.

Die panlawistischen Blätter führen eine sehr aufgeregte Sprache. Voran steht die Nowoje Wremja, die das Dreikaiserbündniß als ein Mittel darstellt, Rußland den „Deutschen“ zu unterwerfen. Sie fordert ungenirt den Krieg. Von Wierow aus bauen die Russen jetzt zwei Heerstraßen zur afghanischen Grenze. Die eine führt nach Herat.

* General Kaulbars hat wirklich Sofia verlassen; er geht zunächst nach Konstantinopel. Nachdem er in seiner letzten Note schon der bulgarischen Regierung Undank und Willkür vorgeworfen und erklärt, daß sie das Vertrauen des Czaren völlig verloren, jagte er Sonnabend Vormittag beim Verlassen des Konsulatsgebäudes und Niederhieben der russischen Flagge nochmals laut: „Bulgarien wird von Ufurpatoren und Schurken regiert. Es hat, so lange diese Regierung besteht, keinerlei Schutz von Rußland mehr zu erwarten.“ Einige Führer der Russenpartei begleiteten ihn bei der Abreise, vorher hatten ihm die Konsuln der Mächte Lebewohl gesagt. Nicht Deutschland aber, wie es bisher hieß, sondern Frankreich übernimmt den Schutz der russischen Unterthanen in Bulgarien. Es ist das ein Wertzeichen für den Stand der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg. Die übrigen russischen Konsuln sind Kaulbars gefolgt. — In Barna wurde die russische Flagge auf dem Konsulate Sonnabend Nachmittag 4 Uhr eingezogen. Der russische Konsul schiffte sich eine Stunde später an Bord eines russischen Kriegsschiffes ein. Eine zahlreiche Volksmenge begleitete den Consul zum Hafen, doch blieb Alles ruhig.

* Der Prinz von Wales wird an den Festlichkeiten zur Feier der Mündigkeitserklärung des Kronprinzen von Griechenland im December theilnehmen.

* Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen früheren Präsidenten der nordamerikanischen Union Arthur, werden auf Wunsch seiner Familie ganz einfach und ohne militärische Ehren gehalten.

See- und Marine.

— Das nächstjährige Kaisermandat wird in Westpreußen und zwar in der Umgegend Marienburg's stattfinden. Es sollen bereits Anfragen nach dort wegen der Einrichtung von Wohnräumen im dortigen Schlosse gerichtet sein.

— Prinz Alexander von Preußen hat anlässlich seines 23jährigen Jubiläums als Chef des 3. westfälischen Infanterie-Regimentes Nr. 16 dem Regiment eine Schenkung von 15 000 M. zur Begründung einer Stiftung gemacht.

Personalien.

— König Otto von Bayern verbringt jetzt seine meiste Zeit in dumpfem Einsitzen und unverständlichen Selbstgesprächen. Körperlich ist sein Befinden durchaus normal.

— Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, so heißt es, wird nach Erlebigung der neuen Militärverordnung im Reichstage das Commando des 6. Armeecorps übernehmen. An seine Stelle würde der Admiralitätschef von Capri und an dessen Stelle Vice-Admiral Graf Monts treten. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Der Minister von Puttkamer ist am Montag von Berlin nach der Provinz Posen abgereist.

— Landrath Graf Wilhelm Bismarck soll, wie es heißt, zum 1. Januar Bezirkspräsident in West werden.

— Die Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft in Berlin werden nach dem kürzlich erfolgten Tode des bisherigen Gesandten von dem früheren Militärbevollmächtigten Grafen Zepelin geführt werden.

— Aus München wird gemeldet, daß Don Jaime, der Sohn des Don Carlos soweit wieder hergestellt ist, daß er das Bett verlassen kann.

— Cardinalstaatssecretär Jacobini ist auf's Neue von einem so heftigen Stichtleiden betroffen, daß er sein Amt nicht versehen kann.

— Dem Vernehmen nach ist Amtsrichter Franke in Radeburg nach Brehde in Hofstein versetzt und soll die neue Stellung am 1. Januar antreten. Es handelt sich bekanntlich um eine Strafverlegung.

— In Berlin hieß es Freitag, der socialdemokratische Stadtvorordnete Sörki solle ausgewiesen werden. Die Nachricht ist unbegründet.

Gerichtssaal.

— Glückliche Geschworene. In Köln muß diesmal die übliche Quartal-Schwurgerichtssession ausfallen, da nichts zu verhandeln ist.

— In dem dritten Spremberger Socialistenproceß erkannte das Schwurgericht in Cottbus wegen Landfriedensbruchs bzw. Aufzuges und Aufstaus gegen die Räubersführer der Kravalle: Angell, Säbischka 2 Jahre, Kornt 1 1/2 Jahre, Gustav Hoffmann, Franke und Just je 1 Jahr, Warmulla 9 Monate, Broßig, Dubran je 8 Monate, Wanneberger 6 Monate Gefängniß. Franke, Just, Warmulla und Broßig wurden je 3 Monate, Dubran, Horn, Wanneberger je 2 Monate auf die Untersuchungshaft abgerechnet. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Säbischka, Kornt, Gustav Hoffmann, Just und Franke wurden in Haft behalten.

— Die kaum achtzehnjährige Clara Olga von Hartung hand vor dem Berliner Schöffengericht unter der Anklage des Diebstahls. Die Tochter eines Einlingemeines suchte sich Fräulein von Hartung nach dem Tode ihrer Eltern als Kinderpächterin durch die Welt zu bringen. Ihr ansehnliches Aeußeres und der Klang ihres Namens erleichterte ihr die Erlangung von Stellen wesentlich. Schon Anfangs dieses Jahres ist sie wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß verurteilt worden; in ihrer letzten Probestelle hat sie einem armen Diensthäbchen ein Juwanjarmarkstück aus der Commodö entwendet. Mit Rücksicht auf die bewiesene Niedrigkeit der Gesinnung verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu zwei Monaten Gefängniß unter der Warnung, daß sie nun vor dem Zukunftsstiehe.

— Wegen Mißhandlung seines leiblichen Sohnes in drei Fällen war der Hofstaatssecretär Bernick von dem Berliner Schöffengericht zu 200 M. Geldbuße verurtheilt worden. Der Angeklagte, dessen Sohn notorisch faul und lässig ist, legte Berufung ein und wußte in der zweiten Instanz solche Entlastungszeugen beizubringen, daß er von Strafe und Kosten freigesprochen wurde.

— Traurige Folgen eines Scherzes. Aus Ferrara wird gemeldet: Carlo Fabbrì aus Pontebagoscuro, ein in mechanischen Handfertigkeiten sehr bewandter Mann, hatte sich seinen Freunden gegenüber geäußert, er könne italienische Vire-Stücke aus Zinn so täuschend nachahmen, daß Niemand sie von den echten zu unterscheiden vermöge. Mit einigen Vire-Stücken seiner Fabrikation begab er sich einige Zeit darauf in ein Gasthaus, ob und trant und beglich die Bebe, indem er dem Keller vier von seiner Vire-Stücken gab. Der Beweis seiner Kunstfertigkeit schien, da der Keller die Stücke als echt angenommen hatte, erbracht und Fabbrì wollte den „Scherz“ soeben wieder zu machen, als zwei Carabinieri erschienen und ihn verhafteten. Der Keller hatte die Goldstücke der Besitzerin des Gasthauses übergeben, welche sie als falsch erkannt und die Waage verhandigt hatte. Alle Unfandsbefugenerungen Fabbrì's halfen nichts. Er wurde vom Gericht in Ferrara zu zehnjährigem Kerker verurteilt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. November. Der Auktions-Kommissar Paul Rindfleisch hat sich heute Morgen im hiesigen Gerichtsgefängniß selbst gestollt.

† Weißenfels. Am 18. d. M. wurde der Kalkbrennereibesitzer F. hier verhaftet. Derselbe wird beschuldigt, Wechselfälschungen in Höhe von 16 000 M. ausgeführt zu haben.

† Wie aus Leipzig mitgeteilt wird, werden den Verhandlungen gegen den des Landesverrathes angeklagten Kieler Redacteur Prohl als Sachverständige der Admiralität die Herren Korvettenkapitän von Ehrenkroff und Kapitänleutnant Credner beizuhöhen.

† Neuhaldensleben, 18. November. Als gestern Abend bei dem Personenzuge, welcher um 9 Uhr 23 Minuten von hier in der Richtung

nach Magdeburg fährt, die Postfächer am Bahnhofe aus dem Postwagen ausgeladen wurden, fehlte ein Geldbriefbeutel im Werte von 7500 Mark. Der betreffende Beutel war von dem abfertigen Postbeamten dem Postboten Albrecht zur Beförderung laut Quittung vorchriftsmäßig übergeben worden, doch mußte derselbe über den Verbleib keinen Aufschluß zu geben, auch war trotz aller angestellten Nachforschungen von dem verloren gegangenen Beutel keine Spur aufzufinden. Die Angelegenheit war bereits bekannt geworden und erregte natürlich das größte Aufsehen. Heute Nachmittag meldete sich nun der hiesige Tischlermeister Krause beim Posthalter hier selbst und überbringt den unverletzten 7500 M. in Papiergeld enthaltenden Briefbeutel. Derselbe war in der Zeit, während der Postwagen nach dem Bahnhofe fuhr, in der Nähe des Postgebäudes vorbeigekommen, hatte gegen den aus Versehen verlorenen Geldbriefbeutel gestoßen und denselben mit nach Hause genommen, woselbst er ihn ohne weitere genauere Beachtung in der Küche unter den Tisch geworfen hätte. Erst heute Mittag, als er von dem Abhandlungsmann des werthvollen Geldbriefbeutels erzählen hört, erinnert er sich an seinen geliebten Fund. Er eilt schnell nach Hause und erkennt zu seinem eigenen großen Erstaunen in dem nicht beachteten, bei Seite geworfenen Sacke den so werthvollen Briefbeutel. Unter den an der Sache beteiligten Postbeamten herrschte natürlich ob des Wiederfindens großer Jubel.

† Lebendig geräbert. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich in der Obermühle bei Wigenhausen ereignet. Ein neueingetretener Müllebursche Hildbrandt bediente Nachts zum ersten Male die Mühle. Wahrscheinlich hat er die Maschine nicht genau gefasst und kam infolge eigener Unvorsichtigkeit auf eine schreckliche Weise zu Tode, er wurde von der Haupttriebwelle gefaßt und buchstäblich an allen Gliedern geräbert. Erst lange nach der Katastrophe ermachte der Eigentümer durch den eigenthümlichen Ton der Mühle, ging hinaus und entdeckte den in gräßlicher Weise zugerichteten Körper; sämtliche Gliedmaßen waren zerbrochen und zermalmt, ein grauenhafter Anblick.

† Altenburg, 18. November. Kurz nach Mitternacht enthand in dem interimistischen Pferdehau, welchen die Bauunternehmer der Meuselwitz-Honneburger Eisenbahn in der Nähe des Dorfes Dobrafchitz errichtet hatten, Feuer, welches in dem Stroh- und Futtervorrath so reiche Nahrung fand, daß binnen ganz kurzer Zeit die Barade von Anfang bis Ende in hellen Flammen stand und von den zwanzig Pferden bloß sechs gerettet werden konnten; vierzehn lagen, an den Ketten hängend, verendet in den Ständen. Der Stallknecht rettete sich mit knapper Mühe aus Todesgefahr. Es wird vermutet, daß heimkehrende Kirchengäste mutwillig oder Untergebene der Bauunternehmer Kettner und Linder böswillig den Brand anlegten.

Aus der Stadt und Umgegend.

** Das gesammte Ballet-Personal des Leipziger Stadt-Theaters — 16 Mitglieder unter Leitung des Balletmeisters Jean Colinelli — wird Anfang December im Theater der Kaiser-Halle hier eine einmalige Ballet-Aufführung veranstalten. Der enorme Beifall, den das am 19. d. Mts. (sächf. Vukstag) in Weissenfels stattgehabte Gastspiel des Ballet-Personals gefunden hat, veranlaßt Herrn Director Stagemann, demselben noch einmal Urlaub zur Wiederholung der Aufführung zu erteilen. — Ein großes Gruppenbild der Solo-Mitglieder wird nächster Tage im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn Stollberg aufgestellt sein.

† Als ein hübsches Spielzeug wird uns Folgendes mitgetheilt: Schüttet man 15—20 Tropfen Kaliumwasserglas in eine Flasche weiches Wasser und läßt dann ein paar ganz kleine Krystalle von Kupfer- oder Eisenvitriol hineinfallen, so sieht man schon nach wenigen Stunden, wie sich förmliche Landtschaften im Glase bilden. Hauptfache des Gelingens ist, daß das Wasser nur wenig Kaliumwasserglas enthält. Hält man die so erzeugten Krystallisationen gegen ein Licht und dahinter ein Stück Papier, so erzielt man allerliebste und allerhand reizende Figuren.

† Für Billardspieler wird Folgendes von Interesse sein. Bei einem v. W. im Royal Aquarium, Westminster, zwischen Peall und Collins stattgefundenen Billard-Turnier machte Peall von Donnerstag bis Freitag Nachmittag hintereinander 2413 Bälle, eine Leistung, die wohl einzig in ihrer Art sein dürfte. Beim Schluß des Turniers am Sonnabend Abend war Peall seinem Gegner um 3388 Bälle voraus und gewann somit das Spiel.

** Im Anzeigenteil finden unsere Leser das Programm zu dem morgen, Mittwoch, Abend stattfindenden Concert der Regimentsmusik aus Halle.

** In der vorigen Woche war in Görtschen eine aus 80 Personen bestehende Zigeunerbande. Während sich einige Zigeuner mit dem Gänsehirt des Dorfes unterhielten, stahlen andere von seiner Herde acht Gänse. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als die Diebe bereits abgereist waren.

Bermischte Nachrichten.

— Kaiser Wilhelm nahm am Montag Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Geh. Rath von Wilmsdorf und ertheilte Nachmittags dem Grafen Herbert Wismar eine Audienz. — Die Kaiserin Augusta erfreut sich in Koblenz des allerbesten Wohlfühns. — Der Kronprinz hielt am Montag Vormittag bei Potsdam eine Fasanenjagd ab.

— Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland sind Sonntag Abend von Berlin nach Petersburg weitergereist.

— Die Berliner Polizei hat in einer dortigen Druckerei die ganze Auflage eines socialistischen Flugblattes, welches die Wahl des socialistischen Kandidaten Christensen im ersten Wahlkreise empfahl, beschlagnahmt. — Auch in Görzig haben Hausdurchsuchungen stattgefunden und sind ganze Lager Drucksachen beschlagnahmt.

— In Breslau ist der Banquier Brieger wegen falscher Veruntreuungen verhaftet. Er hat Depositen zum Börseenspiel verwendet.

— Um einen Hut. Der Pariser Beamte Clement Cerneau hatte vor einigen Wochen seine siebzehnjährige Cousine Annette Radron heimgeführt. Am 15. d. M. kam das Paar von der Hochzeitsreise zurück und Madame Cerneau begab sich zur Modistin, um einen Winterhut anzuschaffen. Als der Gatte Mittags heimkehrte, zeigte sie ihm das gewählte Stück und Cerneau sagte: „Das ist abheulich, das wirst Du niemals tragen.“ Die junge Frau vertheidigte energisch ihren Geschmack, eine kleine Scene entstand, der Gatte nahm seinen Rod und entfernte sich. Seine Frau sog ihr Brautkleid an und erwartete ihres Mannes Rückkehr am Fenster. Als sie Cerneau durch den Hof schreiten sah, stürzte sie sich vier Stockwerke hoch hinab und lag mit zer splitterter Hirnschale zu seinen Füßen.

— Die alte Briefpostgesellschaft „Panja“ in Berlin hat am letzten Sonnabend bereits wegen mangelnden Verkehrs ihren Betrieb eingestellt.

— Bei Rheine wurde ein zweispänniger Wagen von einem Personenzug überfahren. Die beiden Pferde sind getödtet, der Wagen zertrümmert. Die Maschine beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden.

— In Mettnich bei Trier gerieth ein verheiratheter Bauer mit seinem Bruder bei der Viehfütterung in Streit und stieß ihn mit der Mistgabel nieder. Der Betroffene war sofort todt.

— Noch ein Hunger-Virtuos. Der Student Erdley in London hatte vor einigen Wochen den Knacker seines Vaters mit Dhrseigen regaliert. Vor Gericht sagte der Großhändler Erdley so erschwerend gegen seinen Sohn aus, daß dieser zu vier Monaten verurtheilt wurde. Der junge Mann ist darüber so erregt, daß er seinem Leben durch Enthalten von aller Nahrung ein Ende machen will. Wiederholt ist er bemußlos gefunden und die Aerzte haben ihn durch Einträufeln von Stärkungsmitteln wieder zu sich gebracht. Sie behaupten aber, es sei unmöglich, auf solche Weise den jungen Mann dauernd am Leben zu erhalten.

— Von Tänzerinnen geprügelt. Vor einem Theater in Genua kam es kürzlich Abends, nachdem die Vorstellung in Folge Strikes der Tänzerinnen nicht bezahlten Tänzerinnen abgebrochen werden mußte, zu blutigen Schlägereien. Tänzerinnen und Figurantinnen laurerten dem Director und Balletmeister auf und prügelten dieselben gehörig durch. Da sich bald Publikum hineinmischte entstand bald eine regelrechte Schlägerei, welche die Intervention der Militärwache nöthig machte.

— Ueber den in Hamburg stattgehabten Treppeneinsturz wird berichtet. Freitag Vormittag stürzte in der Neust. Fußleitwiete Nr. 56, neben dem Conventgarten das Treppenhause eines im Neubau befindlichen Wohngebäudes zusammen. Die aus Cementguß hergestellten Treppenstufen sollen zu frisch verarbeitet und deshalb abgebrochen sein. Kein Theil des Mauerwerkes hat dabei nachgegeben, es soll aus vorzüglichstem Material sorgfältig gebaut sein. Es sind 4 Personen unter den Trümmern hervorgezogen. Ein Maurer wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus befördert, 2 andere Arbeiter sind leicht beschädigt und im Krankenhaus untergebracht, einer der Beiden konnte sofort wieder entlassen werden und seine Arbeit von Neuem aufnehmen.

— Vom Riesengebirge. Die erste Hörnerschlittenfahrt in diesem Jahre hat stattgefunden. Die Kommission, die zur Auswahl eines Platzes für die Baude am Mittagstein sich am vorigen Mittwoch auf das Hochgebirge begab, hat die Gelegenheit des Bergnigens der Hörnerschlittenfahrt wahrgenommen. Trozdem der Schnee noch weich ist, ging die Fahrt sehr gut von Statten. Leider war in Folge eines starken Nebels und eines erneuten Schneefalles die Aussicht stark begrenzt.

— Der Welt Lauf! Ein Großneffe des bekannten französischen Generals Moreau, der dritmal an der Spitze französischer Truppen den Rhein überschritt, lebt jetzt in Neuwied — als Nachwächter und Cigarrenarbeiter.

— In der Nähe von Leadville in Colorado wurde in voriger Woche eine Postkutsche mit neun Passagieren von einer Lawine erfaßt und einen 200 Fuß tiefen Abhang hinabgeschleudert. Eine Rettungsmannschaft grub die Verunglückten aus, von denen vier unverfehrt geblieben sind, während fünf so schwere Verletzungen davontrugen, daß ihr Auskommen bezweifelt wird.

— In dem berühmten Hampton-Court-Palast bei London brach Feuer aus, wodurch über 40 Gemächer ganz oder theilweise zerstört wurden. Die Kapelle, die Gemäldeammlung und andere Kunstschätze des historischen Palastes schwebten in großer Gefahr, blieben jedoch unverfehrt.

— Einen schönen Zug des menschenfreundlichen und Gerechtigkeit liebenden Herzens des bayerischen Prinzregenten bildet die Ernennung des Oberstleutenants a. D. Frhrn. von Galoßstein zum Oberst. Dieser verdiente Officier, der die letzten Kriege mitgemacht, hatte in einem Dofst die Worte gebraucht: „Es lebe Sr. Majestät, der treueste Bajall des deutschen Kaisers!“ Der Oberst hatte sich dabei nichts gedacht, aber die Worte kamen dem König Ludwig zu Ohren, der ohne Weiteres die Entlassung des Oberstleutenants verfügte und trotz aller Bitten nicht zurücknahm.

— Zur Tilgung der Schulden des verstorbenen Königs von Bayern sind bisher 2½ Millionen Mark verwendet. In etwa sechs Jahren wird nach dem aufgestellten Plane die ganze Schuld abbezahlt sein.

— Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern wird am 9. December nach Berlin kommen und etwa sieben Tage dort verweilen. Auf dem Rückweg stattet er einen kurzen Besuch in Dresden ab.

— Dem socialistischen Reichstagsabg. Bollmar ist sein Gesuch, aus Gesundheitsrücksichten die ihm auferlegte 9monatliche Gefängnisstrafe in München zu verbüßen, bewilligt.

— Unfall bei einem Kirchenbau. Aus Neapel wird telegraphirt: Das Dachgebäl der hiesigen, im Baue befindlichen Herz-Heinrich-Kirche stürzte ein. Vierzehn Arbeiter wurden unter

den Trümmern begraben. Von denselben blieb Einer auf der Stelle todt, sieben wurden schwer, der Rest leicht verwundet.

— Neuerdings sind, der Köln. Ztg. zufolge, in 12 Berliner Kasernen und in denselben benachbarten, hauptsächlich von Soldaten besuchten Wirtschaften große Massen social-demokratischer Flugchriften aufgefunden und beschlagnahmt.

Lodesfälle.

— Der bekannte Historiker Professor Joh. Scherr in Zürich ist gestorben.
— In Breslau ist am Sonntag der bekannte Botaniker Rudolf von Uechtritz gestorben.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
— Dienstag, 23. November: Wallüre (von Rich. Wagner).
— Mittwoch, 24. Nov.: Wilhelm Tell (von Fr. Schiller).
— Donnerstag, 25. Nov.: Wallüre (von Rich. Wagner).

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Neues Theater. Mittwoch, 24. November: Otto der Schütz.

Altes Theater. Mittwoch, 24. Nov.: 9. Clavier-Vorstellung zu halben Preisen: Die Braut von Messina. Anfang 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 22. November. Der höchste und niedrigste Marktpreis vom 14. bis mit 20. November betrug pro 100 K. Weizen 16,— bis 14,40 M., Roggen 14,— bis 12,— M., Gerste 17,— bis 12,— M., Hafer 13,50 bis 11,— M., Erbsen 16,— bis 14,— M., Linsen 4,— bis 28,— M., Bohnen 18,— bis 14,— M., Kartoffeln 4,— bis 3,50 M., pro Kilo Rindfleisch (v. d. Keule) 1,30 bis 1,20 M., (Schulter) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,— M., Butter 2,40 bis 2,20 M., pro Schock Eier 4,80 bis 4,40 M., pro 100 Kilo Senf 7,— bis 6,50 M., Stroß 4,— bis 3 5/8 M.

Magdeburg, 22. Novbr. Land-Weizen 157—162 M., Weiß-Weizen 156—160 M., glatter engl. Weizen 146—152 M., Raub-Weizen 140—145 M., Roggen 130—135 M., Chokolier-Gerste 153—193 M., Land-Gerste 142—152 M., Hafer 120—129 M., per 1000 Kilo Kartoffelpfl. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 37,40—37,70 M.

Anzeigen.

Bachhaus-Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus zu Braunsdorf soll

Dienstag, den 30. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

im Zweiling'schen Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pacht-Antritt den 1. Januar 1887. Bedingungen im Termin, auch schon vorher einzusehen.

Der Orts-Vorstand.

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend darauf aufmerksam, daß sich auch in diesem Jahre der Verkauf von

echten Halleschen Pfefferkuchen Breitstraße 21 befindet.

Ferner empfehle Cacao, Chocolate, Zuderwaren und Baumconfecte. — Die Preise sind genau so gestellt, wie ab Halle.

Wilhelm Werner, Breitstrasse 21.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,
Noßmarkt 7. bei Hupe.

Grundstücks- und Inventar-Verkauf.

Sonnabend, den 27. November d. J., Vorm. 10 Uhr

soll das zum Schnalle'schen Nachlasse gehörige Wohnhaus mit Scheune, Ställen und Garten im Dorfe Altranstädt, 12 Morgen Acker, ca. 2 Morgen Wiese, sowie ein 7-jähriges, sehr brauchbares Arbeitspferd, 3 Wirtschaftswagen und Ackergeräthe etc. im Döring'schen Gasthose in Altranstädt verkauft werden.

von Merkel in Lützen.

Hôtel-Verkauf.

In der Hôtelbesitzer Robert Dietrich'schen Konkursache werde ich

Freitag, den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle

das zu Thale a/S. gelegene Hôtel zum Forsthause

enthaltend 2 Saalzimmer, 1 Billardzimmer, 20 fein eingerichtete Fremdenzimmer, Gartenzimmer, neu gebauten Saal, Stallgebäude, Eiskeller, großen parkartigen Garten, meistbietend unter dem in Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Thale a/S., den 12. November 1886.

Hopfe, Auktions-Commissar, als Konkursverwalter.

Waschmaschinen - Probe.

Um geehrten Hausfrauen von Merseburg und Umgegend Gelegenheit zu geben sich von den Vorzügen meiner Maschine überzeugen zu können, werde ich **Donnerstag den 25. November, von 10 Uhr bis Abends im Hotel**

„zum Palmbaum“

Waschprobe abhalten, wozu ergebenst einladet

Otto Hörhold,

für: A. Hörhold Ww. aus Coburg.

G. Schöninger, Gotthardsstr.,

Fabrik engl. Biscuits u. Conditoreiwaren,

empfehlend:

Cacao, Chocolate, Confitüren, Thee u. feines Gebäck;

holländischen Cacao von van Houten & Zoon in Weesp und von Blooker;

Vanille-Chocolate 1,60, 1,80, 2,00, 3,00 Mk.,

Gewürz- u. Gesundheits-Chocolate 1,20, 1,40, 1,60 Mk.,

Leguminosen-Chocolate 1,60 Mk.,

entölten Cacao 2,00 2,40 Mk.,

Chocolate m. Sago-Puder 0,80, 1,00, 1,20 Mk.,

Bruch-Chocolate m. Vanille 1,00, 1,20 Mk.,

Chocoladenpulver m. Sago-Puder 0,60, 0,70, 0,80, 1,00, 1,20 Mk.,

feinste Caramellen u. Bonbon von vorzüglichem Geschmack;

Fondants, Desserts u. Confecte in grösster Auswahl;

engl. Biscuits u. Waffeln in bester Qualität;

feine u. gewöhnliche Zuckerwaren in denkbar grösster Auswahl.

Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre 1/2 Pfd. Rabatt.

Für Wiederverkäufer niedrigste Preise resp. höchsten Rabatt.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch, den 24. November

Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert

Ein Eilenberg-Millöcker und

Strauss-Abend

der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb.

Fürst. Regts. Nr. 36 aus Halle a/S.

PROGRAMM:

1) Marsch a. d. Operette „Der Viceadmiral“ Millöcker.

2) Ouverture z. Operette „Die Fledermaus“ Strauß.

3) Rothkäppchen. Tonstück Eilenberg.

4) Potpourri a. d. Operette „Der lustige Krieg“ Strauß.

5) Schagwalzer a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“ Strauß.

6) Ouverture a. d. Operette „Die schöne Galathea“ Suppe.

7) Liebesgötter. Salonstück Eilenberg.

8) Potpourri a. d. Operette „Mamsell Angot“ Lecocq.

9) Traumwalzer a. d. Operette „Der Feldprediger“ Millöcker.

10) Humoristische Studien. Großes Potpourri Eilenberg.

Entree à Person 50 Pf., im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren A. Wiese, Burgstr. und Ernst Meyer, Bahnhofstr.

O. Wiegert, Capellmeister.

Honigkuchen & Tannenbaumconfecte

Bonbon, Chocoladen & Cacao

liefert in reichhaltiger Auswahl zu

den billigsten Preisen die

Zuderwaren- u. Honigkuchenfabrik

von

Albert Hampe, Halle a/S., H. Ballstr.

Wiederverkäufer erhalten besonders

hohen Rabatt.

Restauration zur Hoffischerei.

Heute Mittwoch Abend

Hannoversche Kartoffelpuffer!!

Ein gutes tafelförmiges Klavier

ist zu verkaufen Karlstr. 7.

Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen in

Schkopau 42.

Als geübte Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Alma Hempel, Guschelsberg.

Auch wird daselbst feine Wäsche zum Waschen

u. Plätten angenommen bei Frau **Bothensee.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei

dem Begräbnis unserer theuren Entschlafenen der

Frau **Christiane Merkel geb. Leckring**

sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernden Sinterbliebenen.